

# Zu drei wichtigen Tagen

Von Wilhelm Meissner,

Leiter der Abteilung Presse und Information des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten.

## I

Zum 22. Juni 1941 — dem Tag des Überfalls auf die Sowjetunion

Die Geschichte lehrt uns, daß die Aggressoren ihre Verbrechen gegen den Frieden mit immer unverschämteren Lügen zu tarnen versuchen. Aber die immer verheerenderen Folgen der Kriege, insbesondere der Massenvernichtungskarakter des imperialistischen Raubkrieges, schärfen die Blicke der Menschen, die von tiefer Friedenssehnsucht erfüllt sind. Sie erkennen die Kriegspolitiker trotz ihrer raffinierten Tarnungsmanöver.

Breite Kreise unseres Volkes glaubten den Worten Hitlers, der vom Frieden redete, während er schon am Werke war, den neuen Raubkrieg der deutschen Imperialisten vorzubereiten. Heute weiß die Bevölkerung unserer Republik und wissen breite Kreise Westdeutschlands, daß der amerikanische Imperialismus in die Fußstapfen Hitlers getreten ist und in verlogener Weise „Verteidigungskräfte“ zu mobilisieren versucht, um die Völker in einen dritten Weltkrieg hineinzustoßen.

Der 10. Jahrestag des faschistischen Überfalls auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 erinnert an die beschämende Tatsache, daß das deutsche Volk nicht die Kraft fand, dem verbrecherischen Versuch der deutschen Imperialisten entgegenzutreten, die den ersten sozialistischen Staat der Welt, die Sowjetunion, vernichten wollten. Erst die Folgen der Hitlerpolitik brachten dem deutschen Volk die Erkenntnis von deren verbrecherischen Charakter.

Die Ursache für das Verhalten des deutschen Volkes lag in der systematischen antisowjetischen Verhetzung, die unmittelbar nach 1917 begann und durch die Bildung der „Liga gegen den Bolschewismus“ ihren ersten prägnanten Ausdruck erhielt. Hitler, der von den monopolistischen und junkerlichen Kräften an die Macht gebracht worden war, entwickelte seine ganze Politik auf der Grundlage dieser antisowjetischen Hetze und gewann mit ihr das Kleinbürgertum. Die Arbeiterbewegung konnte diese Entwicklung nicht verhindern, da sie gespalten und zu einem großen Teil vom Opportunismus beeinflusst war.

Die Geschichte wird Hitler und die deutschen Imperialisten stets als die Hauptschuldigen an dem Überfall auf die Sowjetunion bezeichnen. Es ist aber notwendig, auch jene internationalen Mitschuldigen zu nennen, die die Hitlerpolitik ermöglichten und unterstützten. Die die Regierungen Englands, Frankreichs und der USA beherrschenden imperialistischen Kräfte waren es, die vor dem 2. Weltkrieg den Versuch machten, Hitlerdeutschland gegen die Sowjetunion als Sturmbock vorzuschicken. Sie erhoben keinen ernsthaften Widerspruch gegen die zahlreichen Rechts- und Vertragsbrüche, die Hitler ab 1933 beging. Sie duldeten die Wiederaufrüstung Deutschlands und die Besetzung des entmilitarisierten Rheinlandes. Sie fanden sich mit der Einverleibung Österreichs ab und unterstützten schließlich noch den brutalen Angriff Hitlers auf die Tschechoslowakei. Nur weil die Ansprüche Hitlers und der hinter ihm stehenden Kräfte des deutschen Imperialismus zu maßlos wurden, mußten die westlichen Imperialisten ihren Versuch, Hitlerdeutschland gegen die Sowjetunion auszuspielen, aufgeben.

Auch die damalige Wiederaufrüstung Deutschlands war nur möglich infolge umfangreicher Kapitalinvestitionen seitens der USA. Erst die Finanzierung der deutschen Schwerindustrie durch USA-Kapital hat die militärischen und ökonomischen Voraussetzungen für die deutsche Aggression geschaffen. So haben die herrschenden Kreise in England, Frankreich und USA der deutschen Aggression den Weg bereitet und Hitler in seinem Vorhaben auf Entfesselung des zweiten Weltkrieges bestärkt.

Nach der Errichtung der Hitlerdiktatur war es allein die Sowjetunion, die sich für die Unabhängigkeit der bedrohten Völker einsetzte und ein kollektives Vorgehen aller Mächte in Vorschlag brachte.

Die Regierungen Englands und Frankreichs weigerten sich, mit der Sowjetunion ein Abkommen über die gegenseitige Unterstützung im Falle einer Aggression auf der Grundlage der Gleichberechtigung abzuschließen. Ihre Weigerung ergab sich aus ihrer feindseligen Einstellung gegenüber der Sowjetunion. Sie wollten nicht zum Schutze der Sowjetunion beitragen, da sie ja deren Vernichtung anstrebten. Lord Halifax erklärte im November 1937, daß Hitler mit der Vernichtung des deutschen Kommunismus Großes geleistet habe und „daher mit Recht Deutschland als Bollwerk des Westens gegen den Bolschewismus angesehen werden müsse“. Man ließ Hitler freie Hand, weil man glaubte, man könne die Stoßkraft der deutschen Expansion auf den Osten festlegen.

Die Stärkung der Sowjetunion nach dem zweiten Weltkrieg war für ihre westlichen Verbündeten aus diesem Krieg unerwartet. Sie entsprach ihren Zielen ebensowenig wie die Entwicklung in den volksdemokratischen Ländern und besonders der Sieg im Befreiungskampf des chinesischen Volkes. Wegen der wachsenden Stärke der Position der Sowjetunion als das Zentrum des Friedenslagers richtet die imperialistische Welt unter der Führung des amerikanischen Imperialismus nunmehr ihre ganze Kraft gegen die Sowjetunion.

Der 10. Jahrestag des verbrecherischen Schrittes des Hitlerstaates muß für das ganze deutsche Volk der Anlaß sein, den Entschluß zu fassen, alle Kräfte unseres Volkes gegen diejenigen zu richten, die heute am Werk sind, um das deutsche Volk mit Hilfe verlogener Schlagworte und Lügen in ein neues Kriegsabenteuer zu verwickeln, das sich gegen die Sowjetunion, gegen die volksdemokratischen Länder und gegen alle fortschrittlichen Kräfte der Welt richtet. Dieselben Kreise, die damals die Vorschläge der Sowjetunion auf kollektive Sicherheitsmaßnahmen ablehnten und Hitlerdeutschland begünstigten, sind heute dabei, den Zustand der Spaltung unseres Volkes zu verewigen und das deutsche Volk als Kanonenfutter für ihre antisowjetischen Kriegspläne zu gewinnen. Deswegen haben sie die antisowjetische Hetze erneut entfacht, und deswegen betreiben sie die Remilitarisierung und Wiederaufrüstung Westdeutschlands. Das Interesse aller Schichten des werktätigen Volkes erfordert es, daß wir uns mit Entschiedenheit dagegen wehren, erneut der Spielball imperialistischer Interessen zu werden.

Nach den blutigen Lehren der Geschichte darf es bei allen friedliebenden Frauen und Männern unseres Volkes nur einen Entschluß geben: der antisowjetischen Hetze, die Zwietracht und Verwirrung in unser Volk hineinträgt, mit aller Kraft entgegenzutreten und immer wieder auf das historische Verdienst der Sowjetunion als der Befreierin der Menschheit von den Schrecken des Hitlerfaschismus und als Helferin des deutschen Volkes beim Aufbau einer friedlichen und demokratischen Ordnung hinzuweisen.

Denken wir daran, daß die Sowjetunion vom ersten Tag ihres Bestehens an eine offene und ehrliche Politik des Friedens und der Freundschaft mit dem deutschen Volk betrieben hat. Die Lebensinteressen unseres Volkes erfordern es, die Sowjetunion als engsten Freund und Verbündeten der deutschen Nation zu gewinnen. Nur mit ihrer Hilfe wird es dem deutschen Volk gelingen, seine nationale Einheit wiederherzustellen und damit einen entscheidenden Beitrag zur Erhaltung des Friedens zu leisten.

## II

Zum 25. Juni 1950 — dem Tag der Aggression in Korea

Eines der entscheidendsten Mittel für den Kampf um die Erhaltung des Friedens ist die Entlarvung der lügnerischen und die Völker irreführenden Politik der Kriegshetzer.

Die Aggression der USA in Korea, die am 25. Juni 1950 begonnen wurde, zeigt die ganze Verlogenheit der Politik der amerikanischen Imperialisten. Sie predigen Freiheit und Demokratie und überfallen friedliebende